

Jahresbericht

HISTORISCHES KOLLEG

2019 | 2020

2020 | 2021

INHALT

„Als Institute for Advanced Study bietet das Historische Kolleg begehrte Freiräume in einem dynamischen Wissenschaftssystem“.	
Interview mit Hartmut Leppin	4
Verleihung des Preises des Historischen Kollegs	7
Internationaler Forschungspreis der Max Weber Stiftung beim Historischen Kolleg	11
Das 40. Kollegjahr 2019/2020	12
Das 41. Kollegjahr 2020/2021	16
Honorary Fellowships 2019/2020 und 2020/2021	20
Berufungen zum 42. Kollegjahr 2021/2022	22
Wissenschaftsrat: Entwicklungsperspektiven von Institutes for Advanced Study	23
Auszeichnungen, Berufungen, Ernennungen und Habilitationen	23
Publikationen	24
Personelle Veränderungen im Kuratorium des Historischen Kollegs	27
Mitglieder des Kuratoriums des Historischen Kollegs	28
Kooperationen, Mitgliedschaften, Förderung	29
Finanzierung	30
Freundeskreis des Historischen Kollegs e. V.	30
Impressum	32

„ALS INSTITUTE FOR ADVANCED STUDY BIETET DAS HISTORISCHE KOLLEG BEGEHRTE FREIRÄUME IN EINEM DYNAMISCHEN WISSENSCHAFTSSYSTEM“



Hartmut Leppin, geb. 1963, lehrt seit 2001 als Professor für Alte Geschichte an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Im Jahr 2015 wurde er mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet. Er gehört dem Kuratorium des Historischen Kollegs seit 2016 an; seit Oktober 2020 ist er dessen Vorsitzender.

Herr Leppin, wieso haben Sie sich für das Studium der Alten Geschichte entschieden?

Die Vergangenheit hat mich fasziniert, seit ich denken kann. Ursprünglich galt mein Hauptinteresse der Klassischen Philologie. Die Ausstrahlung einzelner Professoren, vor allem von Karl Christ, brachte mich dann dazu, Geschichte, ursprünglich mein drittes Fach neben Latein und Griechisch, zu studieren; den Schwerpunkt im Altertum behielt ich bei.

Stand für Sie von Anfang an fest, die Hochschullehrerlaufbahn anzustreben?

Die Laufbahn war mir immer verlockend erschienen. Doch habe ich bei Studienbeginn bewusst einen Lehramtsstudiengang gewählt und hätte mir eine Karriere in der Schule gut vorstellen können. Da es viele Jahre gedauert hat, bis ich meinen ersten Ruf erhielt, blieb das Lehramt für mich auch nach der Habilitation stets eine ernsthafte Alternative.

Wo liegen Ihre Forschungsschwerpunkte?

Meine Dissertation lag im Bereich der römischen Sozialgeschichte, doch mit der Habilitation wandte ich mich der Spätantike und der Geschichte des antiken Christentums zu. Gelegentlich erlaube ich mir Ausflüge in die politische Ideengeschichte Griechenlands.

Im Jahr 2018 ist Ihr Opus Magnum „Die frühen Christen. Von den Anfängen bis Konstantin“ bei C.H.Beck erschienen. Unter welchen Arbeitsbedingungen ist dieses Buch entstanden?

Die Entstehung wurde dadurch begünstigt, dass ich aufgrund eines Koselleck-

Projekts und des Leibniz-Preises von der Lehre ungefähr zur Hälfte freigestellt wurde und zugleich ein intellektuelles Umfeld aus Student*innen und Gastwissenschaftler*innen entstand, das enorm befruchtend wirkte. Zusätzlich hatte ich Gelegenheit zu Forschungsaufenthalten im Ausland, die mir neue Perspektiven eröffnet haben.

An welchem Thema arbeiten Sie zurzeit?

Gerade habe ich ein Manuskript mit dem Titel „Paradoxe der Parrhesie“ abgeschlossen. In diesem Buch verfolge ich die Geschichte des griechischen Wortes parrhesía, das am ehesten mit „Freimut“ übersetzt werden kann, vom klassischen Griechenland bis in die Spätantike und auch in andere Sprachen wie das Hebräische, Koptische oder Syrische. Dabei versuche ich zu verdeutlichen, wie der Gedanke der Empfänglichkeit für freimütige Kritik zu einem Element der Selbstdarstellung der Eliten wurde und wie stark von jüdischen Autoren geprägte Wortverwendungen das Griechisch im Allgemeinen beeinflussten.

Sie haben vielfältige Erfahrungen als Fellow und Gastwissenschaftler in Cambridge, Changchun, Kairo und zuletzt 2019 in Princeton, das als Maßstab für alle Fellow-Institute rund um den Globus gilt, gemacht. Was bedeuteten die Fellowships für Ihre Forschungen?

Jeder Aufenthalt wirkte in dreifacher Weise befruchtend: durch den Ortswechsel, durch die Freiheit in der Gestaltung der Zeit und durch Begegnungen, oft überraschenden Begegnungen, mit Mitforschenden auf den verschiedensten Gebieten. Das hat zu regelrechten Schreibschüben geführt. Dies zeigt auch, wie wichtig serendipity, also die zufällige Begegnung mit Menschen und Themen, für die Kreativität in der Wissenschaft ist.

Welchen Platz nimmt Ihrer Meinung nach das Historische Kolleg im deutschen Wissenschaftssystem ein?

Das Historische Kolleg gehört zu den Institutes for Advanced Study (IAS), die in Deutschland zu einem besonders frühen Zeitpunkt gegründet worden sind. Der Wissenschaftsrat hat in seiner Bestandsaufnahme gerade die Unverzichtbarkeit solcher Einrichtungen für das Wissenschaftssystem insgesamt herausgestellt. Unter den deutschen IAS zeichnet sich das Historische Kolleg dadurch aus, dass es – wie nur wenige andere – ein klares Profil in den historischen Geisteswissenschaften hat. In diesen Fächern gehört ein Aufenthalt hier in München zu den begehrtesten Zielen für Forscher*innen in verschiedenen Karrierephasen. Entsprechend hoch ist die Reputation, sodass das Kolleg eine wesentliche Rolle für die historischen Geisteswissenschaften in Deutschland und zunehmend darüber hinaus hat. Der eigentliche Grund für das Ansehen ist aber, dass das Historische Kolleg der Ort ist, an dem viele grundlegende historische Werke entstanden sind.

An welchen Rahmenbedingungen sollte man beim Kolleg festhalten? Wo sehen Sie Potenzial für Veränderungen?

Der Kern eines Fellowships sollte die Abfassung eines Buches bleiben, das höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen genügt, aber auch über ein engeres Fachpublikum hinaus Aufmerksamkeit finden kann. Die Ruhe, die das Kolleg bietet, sollte nicht durch zu viele Aktivitäten und Verpflichtungen, die vom Schreiben ablenken, gestört werden. Allerdings wäre es wünschenswert, dass Fellows, sobald dies wieder möglich ist, Vorträge halten, die sich an die Münchner Öffentlichkeit richten. Wir sind sehr froh, dass wir weiterhin – wie schon vor der Pandemie – Fellow-Vorträge aufzeichnen und im Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung L.I.S.A. online veröffentlichen konnten. Neu haben wir gemeinsam mit der Gerda Henkel Stiftung Podcasts zum Abruf in dem Portal eingestellt. Die Nachfrage nach diesen Angeboten ist groß. Wir werden diese sicher fortführen. Generell sollte die Internationalisierung weiter vorangetrieben werden. Eine wichtige Anregung der jüngst veröffentlichten Bestandsaufnahme des Wissenschaftsrats zu den IAS liegt darin, dass stärker Kontakt mit dem globalen Süden gesucht werden sollte. Das scheint mir in der Tat eine wichtige Aufgabe zu sein, die angegangen werden muss.

Herr Leppin, haben Sie herzlichen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Karl-Ulrich Gelberg.

VERLEIHUNG DES PREISES DES HISTORISCHEN KOLLEGS

Höhepunkt des Kollegjahres 2019/2020 war die 13. Verleihung des Preises des Historischen Kollegs an die in Cambridge lehrende Frühneuzeithistorikerin Ulinka Rublack am 8. November 2019 in der Münchner Residenz. Die Dotierung in Höhe von 30.000 Euro stellte zum vierten Mal die Alfred und Cläre Pott-Stiftung zur Verfügung. Ulinka Rublack erhielt den Preis vornehmlich für ihr Buch „Der Astronom und die Hexe. Johannes Kepler und seine Zeit“ (Stuttgart 2018), das 2019 in fünfter Auflage erschienen ist.



Verleihung des Preises des Historischen Kollegs (v. l. n. r.): Der Kuratoriumsvorsitzende des Historischen Kollegs Martin Schulze Wessel, die Preisträgerin Ulinka Rublack, die Vertreterin des Kuratoriums und Laudatorin Birgit Emich sowie der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Bernd Sibler (Foto: Stefan Obermeier).

In seiner Begrüßung im Plenarsaal der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in der Münchner Residenz machte der Kuratoriumsvorsitzende des Historischen Kollegs, Martin Schulze Wessel, die besondere Leistung der Preisträgerin deutlich. Er hob hervor, dass die Auszeichnung für Ulinka Rublack zeige, „welche enormen Erweiterungen die Geschichtswissenschaft in den vergangenen Jahrzehnten erfahren“ habe. „In ihr Werk sind Methoden und Theorien aus vielen innovativen Bereichen unserer Disziplin – ich nenne die Wissenschafts-, die Geschlechter-, die Mikro- und die Kulturgeschichte sowie den material turn – eingeflossen. Nur so konnte dieses facettenreiche, kunstvolle Werk entstehen“, so Martin Schulze Wessel.



Der Kuratoriumsvorsitzende Martin Schulze Wessel bei der Begrüßung zur Verleihung des Preises des Historischen Kollegs (Foto: Stefan Obermeier).



Der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, hob in seinem Grußwort die Bedeutung der Geschichte hervor (Foto: Stefan Obermeier).

Der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, unterstrich in seinem Grußwort, dass es ihm ein wichtiges Anliegen sei, die Bedeutung der Geschichte für unsere Gesellschaft sichtbar zu machen: „Denn das Wissen über unsere Herkunft und unsere Vergangenheit schafft Orientierung und ist oft auch Mahnung. Manchmal hilft es uns auch, aktuelle Probleme zu lösen. Ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein ist ein zentrales Fundament unserer Wertegemeinschaft.“ In seiner Rede betonte der Minister zudem den „Vorbildcharakter“ des Konzepts des Historischen Kollegs.

Birgit Emich, Mitglied des Kuratoriums des Historischen Kollegs und Professorin für Frühe Neuzeit an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, betonte in ihrer Laudatio auf die Preisträgerin: „Ulinka Rublack erhält den Preis des Historischen Kollegs, weil sie eine ebenso gründliche wie eigensinnige Historikerin ist. Ihr Gespür für Quellen erlaubt es ihr, immer wieder neue Felder zu betreten: Ob Gerichtsakten, Flugblätter, Kleiderbücher oder die Kleider selbst – Ulinka Rublack entdeckt nicht nur den Reiz bislang wenig beachteter Quellen, sie bringt sie durch unkonventionelle Fragen auch dazu, bislang Verschwiegene preiszugeben. Hinzu kommen methodischer Scharfsinn, darstellerische Eleganz und der Wille, ihr Bild der Frühen Neuzeit einem breiteren Publikum zu vermitteln.“

Der Festvortrag der Preisträgerin war dem Thema „Musik aus den Sternen: Zum 400-jährigen Jubiläum von Keplers ‚Weltharmonik‘“ gewidmet. Dieser und die



In ihrem Festvortrag beschäftigte sich Ulinka Rublack mit dem 400-jährigen Jubiläum von Keplers ‚Weltharmonik‘ (Foto: Stefan Obermeier).

musikalische Umrahmung mit Auszügen aus der von Tim Watts komponierten Oper „Kepler’s Trial“ machten den Abend für die zahlreichen Gäste zu einem besonderen Erlebnis.

Eine Dokumentation der Preisverleihung mit allen Ansprachen findet sich auf der Homepage des Kollegs. Zusätzlich wurde erstmals ein Imagefilm mit der Preisträgerin gedreht, der ebenfalls auf der Internetseite abgerufen werden kann.



Ulinka Rublack wurde insbesondere für ihr Buch „Der Astronom und die Hexe. Johannes Kepler und seine Zeit“ ausgezeichnet.



INTERNATIONALER FORSCHUNGSPREIS DER MAX WEBER STIFTUNG BEIM HISTORISCHEN KOLLEG



Włodzimierz Borodziej (1956–2021).

Im Jahr 2020 wurde dem polnischen Historiker Włodzimierz Borodziej der mit 30.000 Euro dotierte Forschungspreis der Max Weber Stiftung beim Historischen Kolleg zugesprochen. In seinen Forschungen hat sich Borodziej vor allem mit der Geschichte Polens, Deutschlands und Ostmitteleuropas im 20. Jahrhundert beschäftigt. „Włodzimierz Borodziej ist ein hoch angesehener Forscher, der als solcher, aber auch als Wissenschaftsorganisator aufs Engste mit Deutschland verbunden ist“, begründete Hans van Ess, Vorsitzender des Auswahlausschusses und Präsident der Max Weber Stiftung, die Juryentscheidung. Er hob zudem Borodziejs Forscherpersönlichkeit und seine erfolgreiche jahrzehntelange Vermittlungstätigkeit zwischen den Wissenschaftskulturen in beiden Ländern hervor, die unter anderem einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet habe, die Geschichte des jeweils anderen Landes auch einer breiteren Öffentlichkeit näher zu bringen. Włodzimierz Borodziej habe so erheblich dazu beigetragen, die belastenden Erfahrungen der deutsch-polnischen Geschichte verständlich, konstruktiv und sachlich aufzuarbeiten.

In der Nacht vom 11. auf 12. Juli 2021 ist Włodzimierz Borodziej überraschend verstorben. Seine Stimme wird in Zukunft fehlen. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

DAS 40. KOLLEGJAHR 2019/2020

Mit dem traditionellen Begrüßungsabend für die neuen Fellows startete das Kollegjahr 2019/2020 am 14. Oktober 2019. Wie üblich stellten die Stipendiatinnen und Stipendiaten in Kurzvorträgen ihre Forschungsprojekte vor, um sie anschließend mit dem zahlreichen Publikum zu diskutieren.



Die Fellows des Kollegjahres 2019/2020: Martin Zimmermann, Pascal Firges, Dorothea Weltecke, Ute Schneider, Fabian Krämer und Patrick Merziger werden vom Vorsitzenden des Kuratoriums des Historischen Kollegs, Martin Schulze Wessel, begrüßt (v. l. n. r.) (Foto: Historisches Kolleg).

Senior Fellows

Ute Schneider, Professorin für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Duisburg-Essen, nutzte ihr Jahr im Historischen Kolleg um ihre Forschungen zum Thema „Modellierung der Welt. Die Internationale Weltkarte (IWK) im Zeitalter der Territorialität (1890–1970)“ weiterzuführen. Aufgrund der Coronapandemie konnte ihr Kolloquium nicht wie geplant stattfinden. Es sollte – mit finanzieller Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung – im November 2021 im Historischen Kolleg nachgeholt werden, musste aber letztendlich doch in digitaler Form durchgeführt werden. Auch die Abhaltung ihres Vortrags war nur noch im Kreis der Fellows möglich. Ute Schneider, die das Fellowship des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin beim Historischen Kolleg innehatte, sprach über das Thema „Modell Weltkarte: Die Internationale Weltkarte (IWK) im 20. Jahrhundert“. Der Vortrag wurde für eine breite Öffentlichkeit aufgezeichnet und ist über L.I.S.A., das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung, sowie

die Internetseite des Historischen Kolleg abrufbar. Erfreulicherweise war es noch möglich, dass Ute Schneider ein Oberseminar für ihre Doktorandinnen und Doktoranden sowie andere Abschlusskandidatinnen und -kandidaten in den Räumen des Historischen Kollegs durchführen konnte.



Der Vortrag von Ute Schneider konnte nur vor den Fellows des Kollegs stattfinden – er wurde auf Video aufgezeichnet (Foto: Historisches Kolleg).

Ebenfalls als Senior Fellow verbrachte Dorothea Weltecke das Kollegjahr in München. Die Professorin für Mittelalterliche Geschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, die ab dem Wintersemester 2021 an der HU Berlin lehrt, widmete sich ihrem Buchprojekt zum Thema „Die drei Ringe: Religiöse Komplexität und die Entstehung der Religionen (8. bis 15. Jahrhundert)“. Sie führte vom 29. bis zum 31. Januar 2020 das Kolloquium „Historical Dimensions of Religious Violence“ im Historischen Kolleg durch, zu dem sich zahlreiche internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in München versammelten. Im Januar 2020 konnte Dorothea Weltecke noch ein Oberseminar für ihre Studentinnen und Studenten in den Räumen des Historischen Kollegs durchführen. Darüber hinaus hielt sie am 13. Januar 2020 vor einem interessierten Publikum einen öffentlichen Vortrag zu ihrem Forschungsthema. Wer den Vortrag verpasst hat, kann eine Aufzeichnung über das Wissenschaftsportal L.I.S.A. nachschauen. Außerdem wurde ihr Vortrag als Beitrag bei Deutschlandfunk Nova in der Sendung Hörsaal gesendet. Das Fellowship von Dorothea Weltecke finanzierte die C.H.Beck Stiftung.



Das Kolloquium von Dorothea Weltecke konnte im Januar 2020 noch ohne pandemiebedingte Einschränkungen stattfinden (Foto: Historisches Kolleg).

Das Projekt, das Martin Zimmermann, Professor für Alte Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München, in seinem Kollegjahr verfolgte, trägt den Titel „Lost cities“ – Wahrnehmung von und Leben mit verlassenen Städten in antiken Kulturen“. Sein Fellowship wurde von der Fritz Thyssen Stiftung finanziert. Auch sein Vortrag und sein Kolloquium konnten aufgrund der Pandemie nicht wie geplant stattfinden. In einem Lunch Talk mit den anderen Fellows diskutierte Martin Zimmermann jedoch sein Projekt ausführlich. Glücklicherweise war es zudem mithilfe der Gerda Henkel Stiftung möglich, das Kolloquium in digitaler Form am 18. und 19. März 2021 nachzuholen. In regem Austausch haben 22 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen die Ergebnisse ihrer Forschungen, die zeitlich von der Antike bis zur Gegenwart angesiedelt sind, lebhaft diskutiert. Auch das digitale gemeinsame Abendessen war ein Erfolg, sodass nach dem ersten digitalen Kolloquium des Historischen Kollegs eine positive Bilanz gezogen werden konnte.

Die Ergebnisse aller Kolloquien werden in der Reihe „Schriften des Historischen Kollegs – Kolloquien“ publiziert.

Junior Fellows

Im Kollegjahr 2019/2020 konnten erneut drei Junior Fellows in der Kaulbach-Villa am Abschluss ihrer Habilitationsschriften arbeiten.

Pascal Firges, der zuvor am Deutschen Historischen Institut in Paris war, untersuchte „Die Kultur der Ehe und außereheliche Beziehungen in der französischen höfischen Gesellschaft des 17. und 18. Jahrhunderts“. Der Vortrag von Pascal Firges, dessen Stipendium von der Gerda Henkel Stiftung finanziert wurde, konnte erfreulicherweise am 2. Februar 2020 noch vor einem interessierten Publikum stattfinden.



Der gut besuchte Vortrag von Pascal Firges fand im Februar 2020 statt (Foto: Historisches Kolleg).



Fabian Krämer präsentierte sein Forschungsprojekt im Kreis der Fellows (Foto: Historisches Kolleg).

Fabian Krämer, der über das Thema „Before the Two Cultures. How the Sciences and the Humanities Grew Apart“ forschte, ist wissenschaftlicher Assistent an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er konnte seine Forschungsergebnisse und -fragen am 9. Juni 2020 bei einem Vortrag im Kreis der Fellows diskutieren. Sein Fellowship finanzierte der Freundeskreis des Historischen Kollegs.

Patrick Merziger widmete sich in seinem Forschungsvorhaben dem Thema „Großmacht der Menschlichkeit. Humanitäre Hilfe der Bundesrepublik Deutschland 1951–1994“. Der Juniorprofessor für Mediengeschichte an der Universität Leipzig diskutierte am 28. Mai 2020 seine Forschungsergebnisse ebenfalls im Kreise der Fellows. Sein Stipendium finanzierte das Historische Seminar der LMU gemeinsam mit dem Freundeskreis des Historischen Kollegs.



Patrick Merziger sprach über seine Forschungen zur Geschichte der humanitären Hilfe in der Bundesrepublik Deutschland (Foto: Historisches Kolleg).

Alle Vorträge der Junior Fellows wurden aufgezeichnet und können ebenfalls über die Homepage des Historischen Kollegs und das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung abgerufen werden.

DAS 41. KOLLEGIJAHR 2020/2021

Aufatmen Anfang Oktober: Alle Fellows – fünf Stipendiatinnen und Stipendiaten – konnten ihr Fellowship antreten. Bei keiner beziehungsweise keinem scheiterte die Anreise aufgrund der Corona-Pandemie – und das, obwohl gleich drei der geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem europäischen Ausland ins Historische Kolleg kamen: Petra Sijpesteijn, die das Kollegjahr zusammen mit ihren vier Kindern in München verbrachte, die dort das Gymnasium, die Grundschule und die Kita der Bayerischen Staatsbibliothek besuchten, und Bernhard Rieger aus Leiden in den Niederlanden sowie Claudia Zey aus Zürich in der Schweiz. Auch die Junior Fellows Susanne Schregel (Köln) und Philipp Lenhard (München) traten ihr Stipendium zum 1. Oktober 2020 an. Der traditionelle Begrüßungsabend als Auftaktveranstaltung für das 41. Kollegjahr musste jedoch erstmals ausfallen. Stattdessen informierten die Stipendiatinnen und Stipendiaten in kurzen Videos, die auf der Homepage des Kollegs abrufbar sind, über ihre Forschungsprojekte. Zudem startete im Kollegjahr 2020/2021 noch ein weiteres neues Angebot: Dank der Zusammenarbeit des Historischen Kollegs mit L.I.S.A., dem Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung, können ab sofort ausgewählte Vorträge unserer Fellows auch als Podcasts abgerufen und angehört werden.



Die Fellows des 41. Kollegjahres 2020/2021 (v. l. n. r.): Bernhard Rieger, Susanne Schregel, Claudia Zey, Philipp Lenhard und Petra Sijpesteijn (Foto: Historisches Kolleg).

Senior Fellows

Bernhard Rieger, der das Stipendium des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin beim Historischen Kolleg innehatte, forschte im Kollegjahr 2020/2021 über „Making Society Work Again. Workfare in Transatlantic Context Since the Sixties“. Er ist Professor für europäische Geschichte an der Universität Leiden. Sein Vortrag „Making Society Work Again: Workfare als transatlantisches Problem“ musste leider ohne öffentliches Publikum stattfinden und wurde professionell für die Website des Historischen Kollegs aufgenommen.

Petra Sijpesteijn, die als Professorin für arabische Sprache und Kultur ebenfalls an der Universität Leiden wirkt, widmete sich in ihrem Projekt dem Thema „Righting Wrongs: Justice and Redress in the Early Islamic Empire“. Ihr Stipendium finanzierte die Ippen Stiftung. Das international besetzte Kolloquium von Petra Sijpesteijn, das im Juli 2021 in digitaler Form stattfand, beschäftigte sich mit der Frage „How to Ask: Strategies of Entreating in Medieval Eurasia“. Darüber hinaus konnte ebenfalls im Juli ihr Vortrag „How to Ask – an Arabic Letter of Request on Papyrus“ aufgezeichnet werden.

Claudia Zey, die das von der Fritz Thyssen Stiftung finanzierte Senior Fellowship wahrnahm, forschte über „Stellvertretung im Mittelalter – Konzeption und Funktionalität repräsentativer Herrschaft“. Sie ist Professorin für Allgemeine Geschichte des Mittelalters an der Universität Zürich. Eine Durchführung ihres ursprünglich geplanten Kolloquiums im Historischen Kolleg war leider nicht



Während der Pandemie hat das Historische Kolleg sein Online-Angebot weiter ausgebaut – so finden sich auf der Homepage mittlerweile zahlreiche Videos mit Vorträgen der Fellows (Foto: Historisches Kolleg).

möglich. Umso mehr freuen wir uns, dass Claudia Zey am Ende des Kollegjahres am 23. und 24. September 2021 gemeinsam mit Professor Gabriele Signori in Konstanz eine thematisch einschlägige und von der Fritz Thyssen Stiftung finanzierte Tagung zum Thema „Female Regency and Other Figures of Representation (5th to 15th Centuries)/Weibliche Regentschaft und andere Stellvertreterfiguren (5. bis 15. Jahrhundert)“ veranstaltet hat. Die Ergebnisse dieser Konferenz werden in der Reihe „Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien“ publiziert. Auch Claudia Zeys Vortrag „Stellvertretung im Mittelalter. Überlegungen zu Herrschaftsformen und Herrschaftsstabilität“ wurde noch im Sommer 2021 aufgezeichnet.

Junior Fellows

Zwei Junior Fellows wurden für das Kollegjahr 2020/2021 vom Kuratorium an das Historische Kolleg berufen.

Philipp Lenhard, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur der Ludwig-Maximilians-Universität München, arbeitete als Stipendiat der Gerda Henkel Stiftung an seiner Habilitation zum Thema „Wahlverwandtschaften – Eine jüdische Kulturgeschichte der Freundschaft im 20. Jahrhundert“. Sein Vortrag „Jüdische Geschichte als Freundschaftsgeschichte“ wurde aufgezeichnet und ist nun auf der Homepage des Historischen Kollegs und über

das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung L.I.S.A. abzurufen. Susanne Schregel, die von 2017 bis 2020 eine DFG-Forschungsgruppe an der Universität zu Köln leitete, erhielt das Fellowship des Historischen Seminars der LMU und des Freundeskreises des Historischen Kollegs. Sie nutzte das Kollegjahr, um ihre Forschungen zu „Un/doing Differences. Eine Geschichte der Intelligenz als politisch-sozialer Unterscheidung (Deutschland, Großbritannien, ca. 1880–1990)“ weiterzuverfolgen. Auch ihr Vortrag „Demokratisch denken? Intelligenzaufgaben zu Unterhaltung und Training in der Weimarer Republik“ konnte leider nicht vor Publikum stattfinden und wurde daher ebenfalls aufgezeichnet. Am Nachmittag des 10. Juni 2021 hatte zudem ein neues Veranstaltungsformat seine Premiere: Das Historische Kolleg lud ein „Zum Tee in der Kaulbach-Villa“. Unter diesem Titel fand ein kompakter Online-Workshop statt, in dem Susanne Schregel einem geladenen Kreis von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wesentliche Ergebnisse und Thesen ihrer Forschungen vorstellte und sie mit ihnen ausführlich diskutierte.



Während der Pandemie hat das Historische Kolleg seinen Fellows in der Atmosphäre der Kaulbach-Villa weiterhin die Möglichkeit geboten, konzentriert an ihren Buchprojekten zu arbeiten (Fotos: Robert Brembeck).

HONORARY FELLOWSHIPS 2019/2020 UND 2020/2021

Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie haben das Honorary Fellowship des Historischen Kollegs besonders betroffen. Etliche Forscherinnen und Forscher konnten aufgrund der Reisebeschränkungen durch ihre Universitäten beziehungsweise der Quarantäne- und Aus-/Einreiseregulungen ihrer Heimatländer oder des Freistaats Bayern ihr Fellowship nicht antreten. Das bedauern wir außerordentlich. Umso mehr freuen wir uns, dass doch eine Reihe von Honorary Fellows im Historischen Kolleg arbeiten konnte.



Von Oktober 2019 bis März 2020 war Dorothee Wierling Gast im Historischen Kolleg. Sie arbeitete an ihrem Forschungsprojekt zu „Heinrich Christen und die deutsche Besatzung in Norwegen“ und hat am 17. Januar 2020 unter dem Titel „Herrschen lernen: ‚Gebietskommissar‘ Heinrich Christen in Norwegen 1940–1943. Ein Tagebuch“ einen Teil ihrer Ergebnisse in einem gut besuchten öffentlichen Vortrag vorgestellt. Zudem konnte sie – buchstäblich in allerletzter Minute vor dem pandemiebedingten Verbot öffentlicher Veranstaltungen und Tagungen – gemeinsam mit norwegischen Kollegen am 12. und 13. Februar 2020 noch ein Arbeitstreffen zu ihrem Forschungsprojekt im Historischen Kolleg durchführen.



Gut drei Monate, von Ende April bis Ende Juli 2020, forschte Margrit Schulte Beerbühl über „Spekulation und Krisen 1763–1800“. Ihre Fragestellung hat sich gegenüber dem ebenfalls im Rahmen eines Honorary Fellowships des Historischen Kollegs im Jahr 2016 bearbeiteten Fall der „Hamburger Spekulationskrise von 1799“ erheblich erweitert.



Von Oktober bis Dezember 2020 war Marian Füssel von der Georg-August-Universität Göttingen am Historischen Kolleg zu Gast. Er konnte sein Manuskript für eine „Einführung in die Wissensgeschichte“ in seiner Zeit in München abschließen. Das Buch ist bereits im September 2021 unter dem Titel „Wissen. Konzepte – Praktiken – Prozesse“ bei Campus erschienen. Sein Vortrag, der nicht mehr mit Publikum stattfinden konnte, wurde ebenfalls aufgezeichnet. Zu erwähnen ist außerdem, dass Marian Füssel bereits im Dezember 2019 sein im Kolleg fertiggestelltes Opus Magnum „Der Preis des Ruhms. Eine Weltgeschichte des Siebenjährigen Krieges 1756–1763“ (München 2019) im Historischen Kolleg im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung präsentieren konnte.



Für zwei Monate, im Oktober und November 2020, konnte Daniel Siemens von der Newcastle University in Großbritannien den Aufenthalt im Historischen Kolleg nutzen, um sein Projekt „Behind the ‚Weltbühne‘: The Political and Intellectual Life of Hermann Budziszewski (1901–1978)“ weiterzuverfolgen. Er präsentierte seine Arbeit an diesem Werk in einem aufgezeichneten Vortrag.



Von Ende April bis Ende Juli 2021 arbeitete Andrea Sinn, die als O'Briant Developing Professor und Associate Professor of History im Department of History and Geography der Elon University in North Carolina (Vereinigte Staaten von Amerika) beschäftigt ist, im Historischen Kolleg. Sie nutzte ihren Aufenthalt zum einen zur abschließenden Bearbeitung eines Quellenbandes zum Thema „German Jews and Migration to the United States, 1933–1945“, den sie gemeinsam mit Andreas Heusler vom Stadtarchiv München erstellt. Zum anderen setzte sie die Quellenarbeit zu ihrem neuesten Forschungsprojekt mit dem Arbeitstitel „Joining the German Home Front: Women, Religion, and World War I“ fort. Ihr Vortrag am Kolleg mit dem Titel „Tracing the Legacy of Nazi Persecution: Jewish Emigration from Nazi Germany 1933–1945“ wurde aufgezeichnet.

BERUFUNGEN ZUM 42. KOLLEGJAHR 2021/2022

Für das Kollegjahr 2021/2022 (Beginn: 1. Oktober 2021) hat das Kuratorium des Historischen Kollegs folgende Personen als Senior beziehungsweise Junior Fellows berufen:

- Inga Mai Groote (Zürich) arbeitet in der Kaulbach-Villa an einer „Wissensgeschichte der frühneuzeitlichen Musik“. Frau Groote ist Stipendiatin der Ippen Stiftung.
- Johannes Heil (Heidelberg) widmet sich als Stipendiat der Fritz Thyssen Stiftung seinem Forschungsprojekt „Das Corpus jüdisch-lateinischer Texte des frühen Mittelalters und die vorrabinische Kultur des westmediterranen Judentums“.
- Detlef Siegfried (Kopenhagen) bekam das Stipendium für sein Projekt mit dem Titel „Post-nationale Subjekte? Dänemark-Wahrnehmungen im westdeutschen Alternativmilieu der 1960er bis 1980er Jahre“ zugesprochen.
- Marco Swiniartzki (Jena) wird seine Habilitationsschrift über „Glocal Metal. Vergemeinschaftung durch Metal-Musik im internationalen Vergleich und Transfer (1978–1994)“ fortführen. Er ist Stipendiat des Historischen Seminars der LMU und des Freundeskreises des Historischen Kollegs.
- Annette Weinke (Jena) erforscht völkerrechtliche Fragen unter der Themenstellung „Auf der Suche nach einer neuen Weltordnung. Emigranten-Juristen, humanitäres Völkerrecht und Vorstellungen einer universellen Weltgemeinschaft im 20. Jahrhundert“. Sie ist Stipendiatin des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin beim Historischen Kolleg.
- Hannes Ziegler (London), dem für seine Studie „The Vigilant and the Negligent: British Coastal Administrations in the Eighteenth Century“ ein Fellowship, finanziert von der Gerda Henkel Stiftung, zugesprochen wurde, tritt das Stipendium nicht an, da ihm die DFG eine Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe bewilligt hat.
- Felix Brahm (London), der das Fellowship der Max Weber Stiftung am Historischen Kolleg zugesprochen erhielt und zu „Merchandise of Power: Waffenhandel und seine Kontrolle zwischen Europa und Ostafrika, 1850–1919“ forsch, trat dieses ebenfalls nicht an, da er eine 18-monatige Vertretungsprofessur übernehmen konnte.

Mit dem neuen Jahrgang sind seit der Gründung des Historischen Kollegs im Jahr 1980 insgesamt 168 Fellows in den Genuss eines einjährigen Stipendiums gelangt. Erwähnt sei auch, dass die Corona-Pandemie keine negativen Auswirkungen auf die Zahl der Bewerbungen um die Fellowships des Kollegs hat. Vielmehr ist die Zahl qualifizierter Bewerbungen noch einmal gestiegen.

WISSENSCHAFTSRAT: ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN VON INSTITUTES FOR ADVANCED STUDY

Im April 2021 hat der Wissenschaftsrat Empfehlungen zu Entwicklungsperspektiven von Institutes for Advanced Study (IAS) in Deutschland vorgelegt. Im Juni 2019 hatte eine Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrats in diesem Kontext auch das Historische Kolleg besucht. Der Tenor des Papiers lautet, die IAS, darunter das 1980 geschaffene Historische Kolleg, hätten sich mittlerweile zu einem markanten und inzwischen selbstverständlichen Institutionentypus des Wissenschaftssystems entwickelt. Der Wissenschaftsrat bestärkt die IAS darin, sich auf ihre Kernaufgabe zu konzentrieren, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern großzügig Zeit für freie Forschung unter optimalen Bedingungen und in einem anregenden intellektuellen Umfeld zu bieten. Auch die Vielzahl und Diversität der IAS wird ausdrücklich als Plus gesehen: „Es gibt nicht das eine Modell, die Best Practice etwa als Blaupause für eine Neugründung“, so die Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Dorothea Wagner. Das Historische Kolleg sieht sich durch das Papier des Wissenschaftsrats in seiner Arbeit bestätigt.

AUSZEICHNUNGEN, BERUFUNGEN, ERNENNUNGEN UND HABILITATIONEN

- Heinrich Hartmann, Junior Fellow 2018/2019, ist in das Heisenberg-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) aufgenommen worden. Im Rahmen dieser Förderung wird er sich an der Universität Konstanz in den nächsten fünf Jahren „Praktiken und Diskursen von Modernisierungs- und Entwicklungspolitiken im Mittelmeerraum im 20. Jahrhundert“ widmen.
- Christian Jaser, Junior Fellow 2017/2018, wurde für seine Habilitationsschrift „Palio und Scharlach. Städtische Sportkulturen des 15. und frühen 16. Jahrhunderts am Beispiel italienischer und oberdeutscher Pferderennen“ mit dem mit 10.000 Euro dotierten „Preis der Humboldt-Universität für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Mittelalterlichen Geschichte, gestiftet von Michael und Claudia Borgolte“ ausgezeichnet. Im Januar 2021 wurde Christian Jaser

auf die Professur für Mittelalterliche Geschichte und historische Grundwissenschaften an die Universität Klagenfurt berufen.

- David Kuchenbuch, Junior Fellow 2016/2017, hat im Wintersemester 2019/2020 und im Sommersemester 2020 den Lehrstuhl von Ulrich Herbert an der Universität Freiburg im Breisgau vertreten.
- Ariane Leendertz, Junior Fellow 2018/2019, hat ihr Habilitationsverfahren 2021 an der Universität zu Köln erfolgreich abgeschlossen. Ab November 2021 wird sie, finanziert von der Fritz Thyssen Stiftung, am Forschungsprojekt „Föderalismus, oder: Wie werden wir eigentlich regiert? Die Ministerpräsidentenkonferenz in der Geschichte der Bundesrepublik 1954–2006“ als Mitarbeiterin der Historischen Kommission arbeiten.
- Stefanie Middendorf, Junior Fellow 2016/2017, wurde auf die Professur für Neueste Geschichte/Zeitgeschichte an der Universität Jena berufen und ist dort seit 1. Oktober 2021 als Nachfolgerin von Norbert Frei tätig.
- Anette Schlimm, Junior Fellow 2017/2018, erhielt für ihre Habilitationsschrift „Übergangsgesellschaften regieren. Drei Dörfer und die Moderne“ einen der beiden Habilitationsförderpreise der Münchner Universitätsgesellschaft 2020.
- Korinna Schönhärl, Junior Fellow 2016/2017, hat zum 1. Oktober 2021 eine Heisenberg-Professur für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Paderborn angetreten.
- Elke Seefried, Junior Fellow 2010/2011, hat zum Wintersemester 2020/2021 einen Ruf an die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen angenommen, wo sie den neu konzipierten „Lehrstuhl für Geschichte der Neuzeit (19.–21. Jh.) mit ihren Wissens- und Technikkulturen“ innehat.

PUBLIKATIONEN

Einmal mehr wurden zahlreiche Werke abgeschlossen: Opera magna, Habilitationsschriften sowie Forschungsprojekte der Honorary Fellows. In den beiden vergangenen Jahren sind im Einzelnen erschienen:

- Thomas Martin Buck (Hg.) (Honorary Fellow im Jahr 2015): Chronik des Konstanzer Konzils 1414–1418 von Ulrich Richental. Eingeleitet, kommentiert und herausgegeben von Thomas Martin Buck. 3 Bde. Ostfildern 2020. (auch: Ulrich Richental. Die Chronik des Konzils von Konstanz. Digitale Edition 2019).

- Aliza Cohen-Mushlin (Honorary Fellow in den Jahren 2010 und 2011): Selected Hebrew Manuscripts from the Bavarian State Library (= Bayerische Staatsbibliothek. Schriftenreihe, Bd. 9), Wiesbaden 2020, XLVII, 571 S.
- Marian Füssel (Senior Fellow im Kollegjahr 2017/2018): Der Preis des Ruhms. Eine Weltgeschichte des Siebenjährigen Krieges 1756–1763. München 2019, 656 S.
- Marian Füssel (Honorary Fellow im Jahr 2020): Wissen. Konzepte – Praktiken – Prozesse. Frankfurt a. M./New York 2021, 235 S.

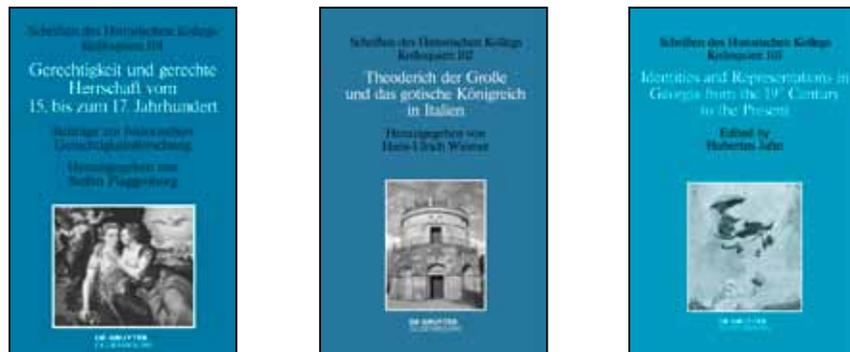


Immer wieder präsentieren die Fellows ihre Opera Magna im Historischen Kolleg – zuletzt kamte Marian Füssel im Dezember 2019 seinen Band zum Siebenjährigen Krieg vorstellen (Foto: Historisches Kolleg).

- Heinrich Hartmann (Junior Fellow im Kollegjahr 2018/2019): Eigensinnige Musterschüler. Ländliche Entwicklung und internationales Expertenwissen in der Türkei (1947–1980). Frankfurt am Main/New York 2020, 460 S. (auch als E-Book im Open Access).
- Mathias Kluge (Junior Fellow im Kollegjahr 2018/2019): Verschuldete Könige. Geld, Politik und die Kammer des Reiches im 15. Jahrhundert (= MGH Schriften, Bd. 77). München 2021, LIII, 562 S.
- David Kuchenbuch (Junior Fellow im Kollegjahr 2016/2017): Weltbildner. Arno Peters, Richard Buckminster Fuller und die Medien des Globalismus, 1940–2000. Köln 2021, 624 S.

- Magnus Ressel (Junior Fellow im Kollegjahr 2015/2016): Protestantische Händlernetze im langen 18. Jahrhundert. Die deutschen Kaufmannsgruppierungen und ihre Korporationen in Venedig und Livorno von 1648 bis 1806 (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 107). Göttingen 2021, 698 S.
- Monica Rütters (Senior Fellow im Kollegjahr 2017/2018): Unter dem Roten Stern geboren. Sowjetische Kinder im Bild. Wien/Köln/Weimar 2021, 278 S.
- Michael Stolberg (Senior Fellow im Kollegjahr 2018/2019): Gelehrte Medizin und ärztlicher Alltag in der Renaissance. Berlin/Boston 2021, VIII, 580 S.
- Peter Švik (Junior Fellow im Kollegjahr 2015/2016): Civil Aviation and the Globalization of the Cold War. Cham 2020, VIII, 245 S.
- Simon Wendt (Junior Fellow im Kollegjahr 2012/2013): The Daughters of the American Revolution and Patriotic Memory in the Twentieth Century. Gainesville 2020, XII, 283 S.

- Theoderich der Große und das gotische Königsreich in Italien (= Schriften des Historischen Kollegs – Kolloquien 102). Hg. v. Hans-Ulrich Wiemer. Berlin/Boston 2020, XI, 460 S.
- Identities and Representations in Georgia from the 19th Century to the Present (= Schriften des Historischen Kollegs – Kolloquien 103). Hg. v. Hubertus Jahn. Berlin/Boston 2021, XII, 194 S.
- Emotionen und internationale Beziehungen im Kalten Krieg (= Schriften des Historischen Kollegs – Kolloquien 104). Hg. v. Hélène Miard-Delacroix und Andreas Wirsching. Berlin/Boston 2020, XVI, 430 S.
- Der Siebenjährige Krieg 1756–1763. Mikro- und Makroperspektiven (= Schriften des Historischen Kollegs – Kolloquien 105). Hg. v. Marian Füssel. Berlin/Boston 2021, VIII, 275 S.
- Gute Erinnerungen an schlechte Zeiten? Wie nach 1945 und nach 1989 rückblickend über glückliche Momente in Diktaturen gesprochen wurde (= Schriften des Historischen Kollegs – Kolloquien 106). Hg. v. Monica Rütters. Berlin/Boston 2021, XII, 255 S.



Bis Band 98 (2018) stehen die Bände kostenfrei als durchsuchbare pdf-Dateien auf der Homepage des Kollegs zur Recherche, Lektüre oder zum Download zur Verfügung. Dieses Angebot wird Jahr für Jahr erweitert.



In der Reihe „Schriften des Historischen Kollegs – Kolloquien“ konnte ebenfalls wieder eine Reihe von Bänden erscheinen, die – von Elisabeth Hüls und Jörn Retterath kompetent redaktionell betreut – die Ergebnisse der wissenschaftlichen Kolloquien der Fellows dokumentieren:

- Gerechtigkeit und gerechte Herrschaft vom 15. bis zum 17. Jahrhundert (= Schriften des Historischen Kollegs – Kolloquien 101). Hg. v. Stefan Plaggenborg, Berlin/Boston 2019, XII, 304 S.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM KURATORIUM DES HISTORISCHEN KOLLEGS



Das Kuratorium des Historischen Kollegs hat Professor Dr. Hartmut Leppin in seiner Sitzung am 12. Oktober 2020 zu seinem neuen Vorsitzenden gewählt; am 5. Juli 2021 bestätigte das Kuratorium ihn als persönliches Mitglied des Kuratoriums für eine zweite fünfjährige Periode bis 2026. Der 1963 in Helmstedt geborene Althistoriker gehört dem Gremium seit 2016 an. Seit 2001 ist Hartmut Leppin Inhaber des Lehrstuhls für Alte Geschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Für seine Forschungen wurde er 2015 mit dem Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preis ausgezeichnet. Als Vorsitzender des Kuratoriums des Historischen Kollegs

trat Hartmut Leppin die Nachfolge von Professor Dr. Martin Schulze Wessel an, der dem Kuratorium des Historischen Kollegs seit 2017 vorstand und nach zehn Jahren satzungsgemäß als persönliches Mitglied aus dem Gremium ausgeschieden ist. In der Sitzung vom 12. Oktober 2020 wurde zudem Professor Dr. Bernhard Löffler als stellvertretender Vorsitzender des Historischen Kollegs wiedergewählt.



Als neues persönliches Mitglied wurde ebenfalls in der Herbstsitzung 2020 Professor Dr. Diana Mishkova in das Kuratorium des Historischen Kollegs gewählt. Diana Mishkovas Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich der Neueren und Neuesten Geschichte des südöstlichen Europa. Sie wurde 1989 an der Universität Sofia promoviert und habilitierte sich dort im Jahr 2000. Von 1989 bis 2007 war sie Dozentin an der Universität Sofia. Seit 2000 ist sie Direktorin des dortigen Centre for Advanced Study. Darüber hinaus ist sie korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und trägt die Ehrendoktorwürde der Södertörn Universität Stockholm.

MITGLIEDER DES KURATORIUMS DES HISTORISCHEN KOLLEGS

Vorsitzender

- Professor Dr. Hartmut Leppin

Stellvertretender Vorsitzender

- Professor Dr. Bernhard Löffler

Persönliche Mitglieder

- Professor Dr. Birgit Emich, Professorin für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
 - Professor Dr. Hartmut Leppin, Professor für Alte Geschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
 - Professor Dr. Susanne Lepsius, Professorin für Gelehrtes Recht, Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte und Bürgerliches Recht an der Ludwig-Maximilians-Universität München
 - Professor Dr. Diana Mishkova, Associate Professor of History, Sofia University St. Kliment Ohridski und Direktorin des Centre for Advanced Study Sofia
 - Professor Dr. Frank Rexroth, Professor für Mittlere und Neuere Geschichte an der Georg-August-Universität Göttingen
 - Professor Dr. Willibald Steinmetz, Professor für Allgemeine Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Historischen Politikforschung an der Universität Bielefeld
- ### *Mitglieder kraft Amtes*
- Ministerialrat Florian Albert, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
 - Professor Dr. Thomas O. Höllmann, Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
 - Professor Dr. Bernhard Löffler, Sekretar der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Professor für Bayerische Landesgeschichte an der Universität Regensburg
 - Professor Dr. Gerrit Walther, Präsident der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Professor für Neuere Geschichte mit dem Schwerpunkt Frühe Neuzeit an der Bergischen Universität Wuppertal

KOOPERATIONEN, MITGLIEDSCHAFTEN, FÖRDERUNG

Das Historische Kolleg ist Kooperationspartner der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland.

Kooperationspartner im Bereich der Stipendien sind

- das Institut für Zeitgeschichte München–Berlin (IfZ) und
- das Historische Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität.

Es wird derzeit unter anderem gefördert:

- vom Freistaat Bayern,
- von der Fritz Thyssen Stiftung,
- von der Gerda Henkel Stiftung,
- von der C.H.Beck Stiftung,
- von der Ippen Stiftung,
- von der Dr. Egon und Hildegard Diener-Stiftung (Deutsches Stiftungszentrum),
- von der Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung (Deutsches Stiftungszentrum) sowie
- vom Freundeskreis des Historischen Kollegs.

Das Historische Kolleg ist Mitglied im Kompetenzverbund Historische Wissenschaften München.

FINANZIERUNG

Die Grundfinanzierung durch den Freistaat Bayern – also die Mittelbereitstellung für Personal, Veranstaltungen und Betrieb der Kaulbach-Villa als Sitz des Kollegs – ermöglichte in den vergangenen beiden Jahren eine sukzessive Modernisierung der Veranstaltungstechnik im Vortragssaal, was sich gerade angesichts der Corona-Pandemie bereits ausgezahlt hat. Dafür sind wir dem Freistaat und seinem Vertreter im Kuratorium, Herrn Ministerialrat Florian Albert, sehr dankbar. Im Bereich der Stipendienfinanzierung gilt ebenfalls dem Freistaat Bayern unser Dank dafür, dass er seit dem Kollegjahr 2016/2017 über die Grundfinanzierung hinaus zweckgebunden gemeinsam mit dem Institut für Zeitgeschichte München–Berlin (IfZ) ein Senior Fellowship mit einem zeithistorischen Schwerpunkt materiell ausgestattet hat. Dieses Modell endet mit dem Kollegjahr 2023/2024. An dieser Stelle sei dem IfZ und seinem Direktor, Professor Dr. Andreas Wirsching, noch einmal ausdrücklich für seine Kooperation im Bereich der Senior Fellowships gedankt. Gespräche über eine mögliche Alternative für dieses Fellowship sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen, aber vielversprechend. Höchst erfreulich ist, dass Wolfgang Beck für die C.H.Beck Stiftung die Finanzierung eines Senior Fellowships im Kollegjahr 2023/2024 – und damit bereits zum

dritten Mal – zugesagt hat. Mit weiteren potenziellen Förderern ist das Historische Kolleg im Gespräch. Die Fritz Thyssen Stiftung und die Gerda Henkel Stiftung sind langjährige Partner des Kollegs. Nimmt man im Segment der Junior Fellowships die vertrauensvolle Kooperation mit dem Historischen Seminar der LMU, dem Deutschen Stiftungszentrum (DSZ) und der Max Weber Stiftung hinzu, so sind wir zuversichtlich, dass die Mittel ausreichen werden, auch in den kommenden Kollegjahren wieder bis zu sechs ganzjährige Fellowships ausschreiben zu können.

FREUNDESKREIS DES HISTORISCHEN KOLLEGS e.V.

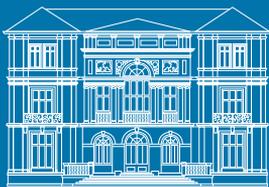
Der Freundeskreis unterstützt das Historische Kolleg ideell und materiell. So stellt er seit 2013/2014 regelmäßig 30.000 EUR für die anteilige Finanzierung eines Junior Fellowships zur Verfügung, das er gemeinsam mit dem Historischen Seminar der LMU finanziert. Überdies hat das Kuratorium des Freundeskreises auf Initiative seines Vorsitzenden, Dr. Clemens Börsig, für die Verleihung des Preises des Historischen Kollegs 2022 die erforderlichen Mittel (für Preisgeld und Preisverleihung) in Höhe von 45.000 EUR aufgebracht. Die Verleihung ist für den 10. November 2022 in München vorgesehen.

Die Mitglieder des Freundeskreises leisten einen wichtigen Beitrag für die Geschichtswissenschaft, aber auch für das Interesse an Geschichte und das Geschichtsbewusstsein allgemein. Sie erhalten Einladungen zu den Veranstaltungen des Historischen Kollegs. Der Verein ist vom Finanzamt München für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt.

Falls Sie unserem Freundeskreis beitreten möchten, wenden Sie sich bitte an Herrn Dr. Karl-Ulrich Gelberg (karl-ulrich.gelberg@historischeskolleg.de).

Weitere Informationen zum Freundeskreis finden Sie auch auf der Homepage des Historischen Kollegs.

Hartmut Leppin
Karl-Ulrich Gelberg



Historisches Kolleg

IMPRESSUM

Historisches Kolleg
Kaulbachstr. 15
80539 München

Telefon +49 (0)89 2866380
Telefax +49 (0)89 28663863

historischeskolleg.de
kontakt@historischeskolleg.de
facebook.com/historisches.kolleg

München 2021

Geschäftsführer:

Dr. Karl-Ulrich Gelberg (V. i. S. d. P.)
karl-ulrich.gelberg@historischeskolleg.de

Gestaltung:

Isabel Große Holtforth
isabelgrosseholtforth.de